



## Protokoll der PGR-Sitzung vom 01. Juni 2017

X = anwesend

E = entschuldigt

Stimmberechtigte Mitglieder		Nicht stimmberechtigte Mitglieder	
Antony, Christine	x	Abraham, Aloysia	E
Pfr. Brückmann, Alexander	X	Eckert, Caroline	X
Gutweiler, Rainer	E	Greul, Beate	E
Grill, Beate	E	Kremer, Eva	E
König, Gerlind	X	Von Melle, Gabriele	E
Krenzer, Gabriele	X	Rohrbacher, Eva	E
Krenzer, Ronja - Jugendsprecherin	X	Pfr. Katunda, Dieudonné	E
Kurnoth, Klemens	X		
Rist, Gertrud	E	<b>Gäste</b>	
Scheidt, Susanne	X		
Schmitt-Gauer, Wolfgang	E		
Wießmann, Roland	X		

Nächste Sitzung	31. August 2017	
Geistliches Wort nächste Sitzung	Christine Antony	
Protokoll/Kurzprotokoll nächste Sitzung	Roland Wießmann	
Information in Gottesdienst	Christine Antony	
Anfang und Ende der Sitzung	Anfang: 19:35 h	Ende: 21:15 h
Protokollant	Krenzer Gabriele	

## Protokoll

<b>Top 1 Begrüßung</b> Susanne Scheidt
<b>Top 2 Regularien und Wünsche zur Tagesordnung</b> keine
<b>Top 3 Schriftwort</b> Susanne Scheidt: „Wie wird Kirche morgen sein?“ von Pfarrer Peter Jansens, Velbert
<b>Top 4 Verabschiedung Protokoll der letzten Sitzung</b> Das Protokoll wurde einstimmig verabschiedet
<b>Top 5 Berichte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 11. Mai besuchte unser Bischof Georg Bätzing unseren Bezirk. Klemens Kurnoth berichtet sehr positiv von dieser Visitation.</li> <li>• Pastoralausschuss Sitzung am 27. April: Siehe Protokoll des PA</li> <li>• Herr Pfarrer A. Brückmann berichtet, dass sich zum 01.07.2017 der neue Pastorale Raum gemeinsam mit Bad Soden/Sulzbach gründet. Am 24.08.2017 konstituiert sich der neue PA, dem dann je 3 Vertreter der Pfarreien St. Pankratius, Christ-König und St. Nikolaus, sowie 9 Vertreter der Pfarrei St. Katarina / St. Marien und 2 Pastorale Mitarbeiter angehören.</li> </ul>

<p>Der neue Pastorale Raum heißt dann Main Taunus Ost.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum ersten Juni gibt es für 3 Monate eine neue Ordnung der Gottesdienste. Bei uns in Niederhöchstadt wird es im 14 Tage Rhythmus abwechselnd eine Vorabend- und eine Sonntagsmesse geben.</li> <li>• Die Küster unserer Gemeinde haben sich mit Klemens Kurnoth getroffen und einen Blick auf Gottesdiensttermine und begleitende Dienste des Küsters geworfen. Dabei wurde klar, dass es nicht möglich ist alle Gottesdienste (vor allem die Hochfeste), Taufen und Hochzeiten abzudecken. Auch für „kleine Hausmeistertätigkeiten“ muss eine Lösung gefunden werden.</li> <li>• Das Gemeindezeltlager nach Grünberg findet vom 30.6.2017 bis 7.7.2017 statt.</li> </ul>
<p><b>Top 6 Rückblick Kommunion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es war ein gut besuchter, sehr schöner Gottesdienst.</li> </ul>
<p><b>Top 7 Ökumenischen Fest 24.9.17</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Planung läuft. Der Eine Welt Kreis wird sich an der Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes mit einbringen. Fragen rund um das gemeinsame Mittagessen müssen noch geklärt werden.</li> </ul>
<p><b>Top 8 Fronleichnam</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Planung läuft. Es werden noch Helfer gesucht. Helfer für die Küchendienste zu finden ist nach wie vor ein Problem.</li> </ul>
<p><b>Top 9 Lokale Kirchenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klemens Kurnoth berichtet über den Wandlungsprozess, der sich hinter diesem Begriff verbirgt. Sein Handout mit dem Titel „Lokale Kirchenentwicklung im Bistum Limburg“ wird dem Protokoll angehängt.</li> </ul>
<p><b>Top 10 Verschiedenes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Scheidt berichtet von den Bewerbungen für die offenen Stellen der stadtteiloffenen Kinder- und Jugendarbeit.</li> <li>• Die für den 21.5.2017 geplante Messdienervollversammlung wurde verschoben.</li> </ul>

## LOKALE KIRCHENENTWICKLUNG IM BISTUM LIMBURG

Die Chance ist groß, eine Aufgabe zu finden, die Freude macht, wenn am Anfang die Fragen stehen: Was interessiert mich? Was kann ich gut? Eigene Talente zu finden und einzubringen macht glücklich. Wenn ich meine Talente im Engagement für andere einbringen kann, bin ich als Christ aktiv am Aufbau des Reiches Gottes beteiligt. Das kann innerhalb der Gemeinde- und der Pfarreiarbeit, in der Politik, der Nachbarschaft oder im gesellschaftlichen Engagement sein.

Damit Talente und Charismen ins Spiel kommen können, braucht es gute Rahmenbedingungen, Gelegenheiten und Anleitung.

### **Vergewisserung, was an Schätzen vorhanden ist**

Da es um eine Vergewisserung geht, was an Schätzen, an Charismen, an Glauben überall im Bistum vorhanden ist, war von Beginn an klar, dass der Prozess der Kirchenentwicklung ein geistlich geprägter Prozess sein soll. Es ist ein Prozess, der versucht, den Auftrag, den Kirche hat, für die heutige Zeit neu zu verstehen und dabei die Teilhabe (Partizipation) jedes einzelnen an der Sendung neu zu betonen. "Aufgrund unserer Taufe und Firmung sind wir

berufen und haben einen Auftrag in der Kirche", erklärte Martin Klaedtke, einer der Koordinatoren der Lokalen Kirchenentwicklung im Bistum.

Die lokale Kirchenentwicklung ist ein Wandlungsprozess. Es geht dabei auch darum, die Wirklichkeit mit den Augen des Glaubens wahrzunehmen. Das bedeutet, mit den Augen eines Menschen darauf zu schauen, der daran glaubt, dass Gott auch heute, in dieser Zeit handelt, dass er in dieser Welt am Werk ist. "Lokale Kirchenentwicklung ist der Blickwinkel, der die Situation versucht zu nehmen, wie sie ist, und der dabei auf die Chancen schaut, die sich dabei für die Botschaft des Evangeliums ergeben, und das loszulassen bereit ist, das sich als nicht mehr fruchtbar herausstellt", so Klaedtke. Ein solcher Blickwinkel fällt schwer. Das, was Jahrzehntlang gut funktioniert hat, infrage zu stellen, erscheint als widersinnig. Und dennoch ist es nötig.

### **Grundhaltungen der lokalen Kirchenentwicklung**

Lokale Kirchenentwicklung muss von daher auch von bestimmten Grundhaltungen geprägt sein. Es braucht das Vertrauen, dass Gott schon da ist. "Nicht wir müssen Gott zu den Menschen bringen, sondern Gott hat seine Geschichte mit jedem Menschen schon längst begonnen. Das ist ein ziemlicher Unterschied in der Perspektive und im Handeln", sagt der Theologe. Es brauche die grundsätzliche Annahme des Anderen. Sie mache es möglich, das je Eigene einzubringen, sich anzunähern oder auch um im Zweifel Distanz wahren zu können. Lokale Kirchenentwicklung ist auch eng mit der Grundhaltung der Gastfreundschaft verbunden.

Der *Prozess der lokalen Kirchenentwicklung* nun greift unter neuem Namen die afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen, aber auch Erfahrungen der anglikanischen Kirche auf und bezeichnet konkret „kirchliche Entwicklungsprozesse an den je verschiedenen Orten, die auf den Aufbau und die Gestaltung einer zukunftsfähigen Kirche zielen. ... Grundlage des Weges Lokaler Kirchenentwicklung ist es, zunächst auf das zu schauen, was Kirche vor Ort und in ihrer Vielfalt an Stärken

besitzt. Dies ist die Basis, auf der Vorhandenes wachsen und Neues entstehen kann. ... Lokale Kirchenentwicklung ist ein Prozess, der bewusst gestaltet wird und Priester, Hauptberufliche und engagierte Christen in einer gemeinsamen Verantwortung sieht, um die Zukunft zu gestalten.

Es geht darum, einer neuen Kultur des Kircheseins den Weg zu bereiten.“ In diesem Sinn ist die *Lokale Kirchenentwicklung* nicht als ein neuer, bzw. weiterer Strukturprozess, nicht als die Verlängerung einer gewohnten Gemeindepastoral und nicht als ein von oben dekretierter Entwicklungsprozess anzusehen. Ziel ist vielmehr ein *Paradigmenwechsel des Kircheseins*, der das Christsein nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als persönlichen Berufungsweg ansieht und so im Blick auf die kirchlichen Sozialgestalten eine Vielfalt traditioneller Gemeinden mit „neuen

Orten“ umfasst. Als wesentliches Merkmal der neuen Kirchengestalt werden benannt: *Lokalität, Taufwürde, Charisma, Sendung* und die *geistliche Gründung und Dimension* des Prozesses. Ziel ist also eine Kirche vor Ort, die partizipativ, biblisch-spirituell und gemeinschaftlich lebendig ist und die sich von Christus gesandt weiß, den Menschen in ihrem sozialen Umfeld

zu dienen, eine „Kirche der Beteiligung“. Zu bemerken ist darüber hinaus, dass die *Frage der Konfessionalität* im beschriebenen Zusammenhang oftmals neu bewertet wird, man zugespitzt bisweilen von einer postkonfessionellen Perspektive sprechen kann. Damit zeichnen sich neue Verständnisse der Zugehörigkeit zur Kirche ab, die u.a. im Kontext der ökumenischen Dimension einer missionarischen Pastoral verhandelt werden könnten.

## **Was ist das Ziel der Lokalen Kirchenentwicklung?**

- Ein Prozess Lokaler Kirchenentwicklung setzt ein Team von Priestern und Hauptberuflichen voraus, die ihre Rollen neu verstanden haben und sich als Entwicklungshelfer am Werden der Pfarrei als Gemeinschaft vielfältiger und bunter Gemeinschaften verstehen. Pfarrei, Leitung der Pfarrei und engagierter Dienst an den Getauften muss neu verstanden werden.
- Ein Prozess Lokaler Kirchenentwicklung setzt einen geistlich geprägten Bewußtseins und Visionsprozess voraus, der mit einem klaren Entwicklungsbild der Kirche agiert. Es geht darum zu verstehen, dass Kirche aus der Kraft des Geistes in den Getauften lebt und alle Strukturen dem dienen.
- Damit einher geht die Ermutigung, in geordneten Prozessen vor Ort zu entdecken und zu gestalten, wie Gottes Weg mit seinem Volk hier vor Ort geht – als gemeinsamer Weg mit den Menschen, nicht nur den Christen dort. Solche Prozesse sind begleitungsintensiv und dann erfolgreich, wenn sie von den konkreten Herausforderungen der Menschen vor Ort geleitet sind.